

sich gegen die Publikation im XXXI. Band der Mitteilungen des Militär-Geographischen Institutes eine Änderung des Mittelwassers um -2.8 mm ergab. Aus dieser Tatsache ersieht man, daß aus dem Vergleich kurzfristiger Mittel aus verschiedenen Jahrzehnten kein Schluß auf kontinuierliche Niveauänderungen gezogen werden darf.

Mit den hier veröffentlichten stündlichen Angaben des Ragusaer Flutmessers werden die Beobachtungen in den „Mitteilungen“ abgeschlossen und von nun an in der Publikation des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine erscheinen.

Von größtem Interesse sind auch die Ausführungen des k. u. k. Oberst Karl K o r z e r, der über die Leistungsfähigkeit der Stereogrammetrie auf Grund der im Sommer 1911 in Tirol stereogrammetrisch¹⁾ aufgenommenen Gebiete von etwa 770 km² berichtet.²⁾

II. K. k. Geologische Reichsanstalt.

Infolge des Krieges konnte zwar der Aufnahmeplan für das Jahr 1914 nicht vollständig durchgeführt werden, doch wurde in der I. Sektion an dem Zusammenschluß der Kartenblätter J a u e r n i g—W e i d e n a u (Z. 4, K. XVI) und F r e i w a l d a u (Z. 5, K. XVI) gearbeitet und die im Vorjahre erwähnte Karte des Quellengebietes von G r ä f e n b e r g 1:20.000 ergänzt. Bei den zugrundeliegenden Begehungen wurden neue Vorkommnisse von Serpentin und Kalksilikatfels in der Schieferhülle des Friedeberger Granits festgestellt. Die kartographischen Vorarbeiten für die Drucklegung des Blattes Freiwaldau wurden beendet und gleichzeitig auf den kristallinen Anteil des westlich angrenzenden Blattes S e n f t e n b e r g (Z. 5, K. XV) erstreckt. Bei weiteren Begehungen im Gebiete des Blattes J a u e r n i g—W e i d e n a u wurden im Braunkohlentagbau von S ö r g s d o r f neue Aufschlüsse studiert und bei J a u e r n i g und W e i d e n a u neue, seltene Typen von erratischen Geschieben gesammelt. Die Kartierung der jüngeren Bildungen auf Blatt N e u t i t s c h e i n wurde fortgesetzt und interessante, seit der Eiszeit stattgefundene Talverlegungen festgestellt.

Im Bereiche des Blattes K u t t e n b e r g—K o h l j a n o v i t s (Z. 6, K. XII) wurde ebenfalls weitergearbeitet.

Die II. Sektion setzte die Schlußrevision der geologischen Aufnahme V o r a r l b e r g s fort, wobei hauptsächlich frische, seit kurzem bestehende Aufschlüsse zur Begehung gelangten. Auch die Gegend des oberen L e c h t a l e s erfuhr eine derartige Begehung, die südwärts bis gegen den A r l b e r g fortgesetzt wurde. Der komplizierte Bau der näheren Umgebung F e l d k i r c h s wurde ebenfalls näher untersucht. Ferner gelangten zur Aufnahme die Gebirgsgruppe zwischen dem vor-

¹⁾ Vgl. Mitteilungen der k. k. Geographischen Gesellschaft 1911, Heft 4, in dem zum ersten Male über diesen Apparat von E. Brückner berichtet wurde.

²⁾ Vgl. Mitteilungen der k. k. Geographischen Gesellschaft 1915, Heft 11 und 12.

deren Paznaun und dem Urgtal (Blatt Landeck, Z. 17, K. III) und der zur Schweiz gehörige Anteil des Bündener Schiefers auf Blatt Nauders (Z. 18, K. III). Hiebei wurde noch der Südrand im Bereich des Remüser Granits studiert und Details der Seitentäler des Samnaun festgestellt. Die Arbeiten auf Blatt Sterzing—Franzensfeste (Z. 18, K. V) wurden weitergeführt. In Steiermark wurden die Glazialablagerungen der Ramsauterrasse bei Schladming und jene der Umgebung von Bischofshofen studiert.

Im Bereiche der III. Sektion wurde die Neuaufnahme des Blattes Wildon und Leibnitz (Z. 18, K. XIII) fortgesetzt, wobei hauptsächlich die Grenzgebiete gegen das Blatt Gleichenberg (Z. 18, K. XIV) begangen wurden. Bei diesen Untersuchungen wurden in den sarmatischen Schichten wichtige Fossilfunde gemacht.

Die IV. Sektion begann die Begehungen im Gebiete des Blattes Gmunden und Schafberg (Z. 14, K. X). Hiebei wurde der Nordabfall des Hölleengebirges auf Grundlage bereits vorhandener Spezialarbeiten ungeachtet seines komplizierten Baues in wenigen Wochen absolviert. Im Gebiete des Blattes Ybbs (Z. 13, K. XII) wurde das Südgehänge des Hiesberges südlich von Melk untersucht, auf Blatt Baden—Neulengbach hauptsächlich die Zone des Eisernen Tores und des Hocheck—Schönzuges begangen.

Die Tertiärablagerungen im niederösterreichischen Weinviertel wurden weiteren Untersuchungen unterzogen und der zu Blatt Wr. Neustadt (Z. 14, K. XIV) gehörige Teil des Steinfeldes reambuliert, so daß dieses Blatt nunmehr vollendet ist und sich bereits im Druck befindet.

Im Bereiche der V. Sektion wurden die Detailarbeiten auf Blatt Cattaro fortgeführt und die schwer zugängliche Kammregion und Südwestseite der Svilaja kartiert. Durch diese letzteren Untersuchungen wurde eine wesentliche Berichtigung des bisherigen Bildes erzielt. Die Kartierungsarbeiten im Kartenblatte Mitterburg—Fianona (Z. 25, K. X) wurden soweit fortgeführt, daß zur Vollendung des Blattes nur mehr die Kartierung der Ausläufer des Monte Maggiore-Stockes übrig bleibt. Bei den Begehungen dieses Gebietes wurden auch Versuche mit einer Wünschelrute gemacht, welche nicht unbefriedigende Resultate ergaben.

Was die geologischen Untersuchungen in Böhmen betrifft, so ist die geologische Karte des Böhmischem Mittelgebietes nunmehr so weit vorgeschritten, daß Blatt Lewin gedruckt werden konnte. Dem auf 12 Blätter berechneten Kartenwerke wurde in seiner Nordwestecke ein 13. Blatt: „Umgebung von Gartitz—Tellnitz“ angefügt, das ebenfalls bereits gedruckt vorliegt. Die im Gebiete der Bruchzone zwischen Böhmischem Mittelgebirge und östlichstem Erzgebirge einerseits und dem Quadersandstein des Hohen Schneeberges andererseits durchgeführten Untersuchungen sind nunmehr ebenfalls in einer Karte 1 : 25.000 niedergelegt und ist hiemit die Lücke zwischen der geologischen Spezialkarte Sachsens und der des Böhmischem Mittelgebirges ausgefüllt. Neu eingeleitet wurde eine systematische Unter-

suchung der in den nordböhmisches Eruptivgesteinen zahlreich auftretenden Einschlüsse sowie die geologische Aufnahme des Duppauer Gebirges.

Die von den Mitgliedern unternommenen Reisen und Untersuchungen in besonderer Mission sind infolge des Krieges sehr beschränkt gewesen. Immerhin seien erwähnt: geologische Gutachten über die Zulässigkeit der Verbauung bestimmter Parzellen an der Marienbader Stadtgrenze mit Rücksicht auf die Marienbader Heilquellen sowie über die Schwefelquellen von Spalato, Begutachtungen von Uran- und Kohlenvorkommen in Bulgarien und der Türkei, Studien über die Möglichkeit des Vorkommens von Erdöl in dem an die March grenzenden Tertiär Niederösterreichs, endlich ausgedehnte Studien der Permglazialbildungen im zentralen Dekan.

Die im chemischen Laboratorium ausgeführten Untersuchungen nutzbarer Mineralien waren im Verhältnis nur wenig geringer an Zahl als vor Ausbruch des Krieges. Außer diesen praktischen Zwecken dienenden Analysen wurden wieder eine Reihe rein wissenschaftlicher Untersuchungen an den von der Aufnahmestätigkeit herrührenden Proben vollzogen und verschiedene Mineralwasseranalysen ausgearbeitet, endlich die Mitarbeit an dem inzwischen erschienenen „Österreichischen Bäderbuch“, welche den chemischen Teil desselben betraf, beendet. Die Untersuchungen über die zahlenmäßige Bestimmung der Härte von Mineralien und Gesteinen wurden fortgesetzt.

Von Druckschriften erschienen im Jahre 1914 vom Jahrbuche der k. k. Geologischen Reichsanstalt das 1. und 2. Heft (Doppelheft) des 64. Bandes, das anschließende Heft wurde zum Druck befördert; von den Verhandlungen wurden 11 Nummern veröffentlicht; von den Abhandlungen erschien das 4. Heft des XXII. Bandes (F. X. Schaffer: Das Miozän von Eggenburg) und das 1. Heft eines XXIII. Bandes (J. v. Piaz: Untersuchungen über die Gattung *Oxynoticerias*).

Von der geologischen Spezialekarte 1:75.000 gelangte im Herbst 1914 die 13. Lieferung mit folgenden 9 Blättern zur Ausgabe:

Policzka-Neustadt	. . . . .	Zone 7,	Kol. XIV,
Brüsa-Gewitsch	. . . . .	" 7,	" XV,
Lechtal	. . . . .	" 16,	" III,
Unie Sansego	. . . . .	" 27,	" X,
Zapuntello	. . . . .	" 29,	" XI,
Sinj-Spalato	. . . . .	" 31,	" XV,
Solta	. . . . .	" 32,	" XIV,
St. Andrea	. . . . .	" 33,	" XIII,
Busi	. . . . .	" 34,	" XIV.

Im ganzen liegen demnach bisher 13 Lieferungen mit zusammen 67 Kartenblättern vor.

Außerdem gelangten noch zahlreiche Untersuchungen der einzelnen Mitglieder zur Veröffentlichung.